

GHS Berkenthin
Berliner Str. 20
23919 Berkenthin
Tel. 04544/379
Fax 04544/430
E-Mail ghsberkenthin@t-online.de

GHS Krummesse
Schulweg 3
23628 Krummesse
Tel. 04508/257
Fax 04508/793980
E-Mail GHSKrummesse@t-online.de

Ein gemeinsamer Weg zum Ziel

**Pädagogisches Konzept
der**

Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz

des Schulverbandes Berkenthin / Krummesse

Stand: Juni 2008

PRÄAMBEL

Das neue Schulgesetz Schleswig - Holsteins ebnet den Weg, um Schule neu zu strukturieren.

Die GHS Berkenthin und die GHS Krummesse machen sich auf den gemeinsamen Weg **einer** Gemeinschaftsschule.

Wenn Bildungschancen möglichst optimal genutzt werden sollen und es gilt, Bildungspotentiale unserer SchülerInnen noch verstärkter auszuschöpfen, ist in der Vergangenheit die Teilung der Kinder nach der 4. Klasse in 3 Schularten in vielen Fällen nicht der richtige Weg gewesen.

Wir wollen versuchen, **bessere Bildungsmöglichkeiten für alle** zu ermöglichen, ohne bereits in Klasse 5 den Bildungsweg vorzeitig festgelegt zu haben. Die Bildungslaufbahnen sollen möglichst lange offen gehalten werden und insgesamt auch dadurch höhere und bessere Bildungsabschlüsse erzielen.

Dies beinhaltet sowohl die Möglichkeit zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Bildungsabschluss und die Qualifikation zum Übergang zur gymnasialen Oberstufe eines Fachgymnasiums, eines Gymnasiums oder bei entsprechender Schülerentwicklung zu einer eigenen Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule Stecknitz.

Alle SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sollen hier entsprechend ihren Begabungen und Fähigkeiten ihren Weg finden.

Wir wollen das Lernen voneinander und miteinander unterstützen und durch Fördern und Fordern entsprechende Bildungschancen eröffnen.

Leistungsstärkere wie auch Leistungsschwächere können von einer solchen Schule für alle Kinder gleichermaßen profitieren. Die lernlangsameren Kinder haben die Möglichkeit sich in einer vielfältigeren Lernumgebung zu entwickeln. Das bedeutet, dass bisher benachteiligte Schülergruppen mehr Chancen für einen besseren und höheren Schulabschluss erhalten können.

Auch leistungsstärkere SchülerInnen können in veränderten Strukturen sowohl fachliches wie soziales Lernen optimieren und ggf. ihre Lernkompetenz steigern. Im kognitiven Bereich begabte Kinder bekommen zusätzlich einen Zugang zum praktischen Lernen.

Fächerübergreifender Unterricht, integrierte Lernbereiche wie Naturwissenschaft und Weltkunde sowie Projekte werden Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln. Der Unterricht in den einzelnen Klassenstufen liegt in der Hand von möglichst wenigen Lehrkräften, die in Lehrerteams verantwortlich zusammenarbeiten (Team-Kleingruppen-Modell).

Auch in den Klassen arbeiten SchülerInnen in entsprechenden Kleingruppen zusammen.

Um Chancenungleichheiten nach Möglichkeit auszugleichen, gibt es zwischen Kindergärten/ Spielkreisen und Schulen bereits die erste Schnittstelle. Durch gezielte Sprachförderung, Erfüllung von Bildungsstandards in den KITA`s sowie

mit einer vor Schulbeginn eingefügten SPRINT - Förderung ist ein erster Schritt getan.

In der Grundschule wurde durch Einführung der offenen Schuleingangsphase ein weiterer Schritt ermöglicht, um altersgemischt den Kindern eine mögliche „Reife“-entwicklung in einer differenzierten Zeitspanne vorzuhalten. Mit einem pädagogischen Konzept setzen wir uns das Ziel, „die Kinder da abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen“.

Die Gemeinschaftsschule knüpft hinsichtlich der Methodik, Diagnostik und Organisationsentwicklung hier nahtlos an. Eine möglichst ortsnahe Beschulung (Standort Berkenthin/Standort Krummesse) mit allen Bildungsgängen im ländlichen Raum wird angestrebt. Der ländliche Raum bietet gerade in einer Schule für **alle** Kinder der Nachbarschaft mit seiner überschaubaren Umgebung und seiner ortsnahen Vernetzung mit den Menschen und ihren unterschiedlichen Organisationsformen (Vereine, Kirche, Betriebe....) einen wichtigen Lernrahmen.

1. GEMEINSCHAFTSSCHULE IM SCHULVERBAND BERKENTHIN / KRUMMESSE

Der hier vorliegende Konzeptentwurf ist das Ergebnis einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der beiden Grund- und Hauptschulen Berkenthin und Krummesse.

Durch Einbindung, Anhörung und Mitsprache der entsprechenden Gremien (Lehrerkonferenz, Schulelternbeirat, Schulkonferenz) sowie von Vertretern des gemeinsamen Schulverbandes und der Schulöffentlichkeit lassen sich grundlegende Prinzipien für die Arbeit an der Gemeinschaftsschule formulieren:

- über die Grundschule hinaus gemeinsames Lernen ab der Klassenstufe 5
- **eine** Schule als integriertes System mit dem Vorteil des nahtlosen und garantierten Überganges von Grundschule zur weiterführenden Schule
- dabei bereits individuelle Förderung (Binnendifferenzierung), möglichst wenig äußere Differenzierung durch Weiterentwicklung der in der Grundschule erarbeiteten und praktizierten Formen von Binnendifferenzierung (Wochenplan, Projektunterricht, Gruppenpädagogik)
- Entwicklung weiterer Formen der inneren und didaktischen Differenzierung
- weitgehend gemeinsamer Unterricht und unterschiedliche Formen und Angebote der Differenzierung ab Klasse 7, um den unterschiedlichsten Anforderungsebenen gerecht zu werden

- gleiche Leistungs- bzw. Prüfungsanforderungen entsprechend der Bildungsstandards wie sie die Schulen des gegliederten Schulwesens an die SchülerInnen stellen, um ihnen die zentralen abschlussbezogenen Bildungsstandards entsprechend den KMK- Vorgaben zu gewährleisten
- Unterricht durch Lehrkräfte aller Schularten
- Gemeinschaftsschule ist grundsätzlich Ganztagschule

- Gemeinschaftsschule ist eine Schule für **alle** Kinder, deswegen ist die Integration von Kindern mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten selbstverständlich.

Die Gemeinschaftsschule will allen SchülerInnen einen Rahmen bieten, in dem sie sich kognitiv, emotional und sozial weiterentwickeln können.

Eigene Kompetenzen und Fähigkeiten werden durch vielfältige zusätzliche Angebote gesteigert.

Ein entscheidendes Ziel der Gemeinschaftsschule ist es, **deutlich mehr und höhere Schulabschlüsse** mit den Lernenden zu erreichen und ihnen so ausgestattet mit mehr Kompetenzen einen besseren Übergang in die berufliche Zukunft zu sichern.

1.1 Schulsituation in Berkenthin

Berkenthin, ursprünglich Parkentin, wurde östlich der Stecknitz als Angerdorf gegründet. Durch Berkenthin führten schon im Mittelalter bedeutende Verkehrswege. Der Stecknitzkanal mit der Stauschleuse (heute Elbe- Lübeck-Kanal) war für den Salzhandel der Hansestadt Lübeck von großer Bedeutung. Eine besondere Bedeutung kam dem Ort Berkenthin 1974 mit der Einstufung als ländlicher Zentralort zu.

Unsere heutige GHS Berkenthin wurde 1954 mit einem damals vierklassigen Gebäude begonnen und war einem Pressebericht zufolge eine der schönsten Dorfschulen des Kreises. 1967 wurde Berkenthin Standort einer Dörfergemeinschaftsschule für die Orte: Göldenitz, Niendorf, Behlendorf, Rondeshagen, Sierksrade, Groß Weeden, Kastorf und Berkenthin. Besonders in den letzten Jahren gab es eine Bevölkerungszunahme, was sich natürlich auch auf die Entwicklung von Schule auswirkte. Es wurde stets weiter angebaut und selbst in den letzten 5 Jahren entstand noch ein Neubau mit vier Klassenräumen, zwei nebenliegenden Gruppenräumen und einem Computerraum. Dieser Anbau wurde 2005/06 nochmals ergänzt um einen Musikraum und einen weiteren Klassenraum.

Die Grund- und Hauptschule Berkenthin hat (mit Stichtag 15.9.2007) 379 SchülerInnen. Noch im Vorjahr besuchten im März 2007 423 SchülerInnen die GHS Berkenthin, davon 134 HauptschülerInnen.

Die aktuelle Schülerzahl verteilt sich auf 280 GrundschülerInnen und 99 HauptschülerInnen. Der Mädchenanteil in der Grundschule beträgt 44,6%, in der Hauptschule 50,5%.

Unsere Grundschule ist drei- bis vierzünftig, die Hauptschule seit Schuljahresbeginn 2007/08 nur noch einzügig. Der Rückgang zur Einzügigkeit ist nicht aufgrund demographischer Entwicklung ein Problem geworden, sondern liegt in seiner Ursache durch das Wahrnehmen der Chance, nach einem höheren Schulabschluss zu streben.

Die Klassenfrequenz liegt in der Grundschule bei 21,5 Kindern und in der Hauptschule bei 19,8.

Unsere SchülerInnen kommen schwerpunktmäßig aus Berkenthin selbst (140) und aus Kastorf (97). Aus Rondeshagen, Göldenitz, Behlendorf, Sierksrade, Groß Weeden und Niendorf kommen die übrigen FahrschülerInnen.

Die Grund- und Hauptschule Berkenthin arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Pestalozzischule Ratzeburg (Förderzentrum) zusammen. Insgesamt werden an unserer Schule z. Z. 27 Kinder und Jugendliche mit den verschiedensten sonderpädagogischen Förderschwerpunkten verteilt auf alle Klassenstufen integrativ beschult. Die Arbeit mit den FörderschulkollegInnen versteht sich in unserem Schulalltag als Kooperation.

Am Ende des vergangenen Schuljahres wechselten 36,6 % unserer SchülerInnen zu Beginn der Orientierungsstufe an ein Gymnasium, 34,2% an eine Realschule, 26,8 % an eine Hauptschule und 2,4 % an eine Gesamtschule. Diese Zahlen sahen in den vergangenen Jahren ähnlich aus.

Von den 37 SchülerInnen, die am Ende der Klassenstufe 9 unsere Schule verließen, erreichten 36 den Hauptschulabschluss und 1 Schüler bekam diesen nach den Richtlinien der Förderschule.

An der Schule werden 4 SchülerInnen mit Migrationshintergrund beschult.

An der Schule sind derzeit 21 Lehrkräfte tätig, die in der Regel in beiden Schulformen unterrichten. Hierfür stehen der Schule in diesem Jahr 505,5 (netto) Lehrerwochenstunden zur Verfügung. Weiterhin arbeiten mit uns zur Zeit zwei LiA`s (Lehrer in Ausbildung). Wir sind bereits seit Jahren Ausbildungsschule und versuchen möglichst bis zu vier LiA`s gleichzeitig auszubilden, um ihnen untereinander einen regen Austausch zu ermöglichen, u.a. mit gegenseitigen Unterrichtshospitationen und anschließenden Besprechungen mit den jeweiligen Mentoren.

Die Anzahl der in der verlässlichen Grundschule erteilten Unterrichtsstunden beträgt im 1. Schuljahr 20 Wochenstunden, im 2. Schuljahr 21 Wochenstunden und für die Klassen 3 und 4 jeweils 26 Wochenstunden. In der Hauptschule werden wöchentlich 28-29 Stunden erteilt. Insbesondere in diesen Jahrgangsstufen nehmen die Arbeit am Computer, die Schülerlotsen- und Streitschlichterausbildung, die Berufsvorbereitung/~erkundung neben der Mofa- und Kanu- AG ihren Platz ein. Hinzu kommen für alle Klassenstufen diverse Förderangebote, wie Mathematik, Deutsch, Englisch, Legasthenie sowie sportliche Angebote. Auch weiterführende Angebote, wie z. B. der „Einstein“- Kurs soll begabtere Kinder fördern und fordern.

Der Unterrichtsausfall in der verlässlichen Grundschule konnte lt. ODIS dank der Maßnahme des Landes „Jede Stunde zählt“ mit 0% notiert werden, in der Hauptschule betrug er durchschnittlich 0,5%.

Wie bereits in den vergangenen Jahren besuchen die Lehrkräfte auch aktuell diverse Fortbildungsveranstaltungen, die Schwerpunkte in unserer täglichen Arbeit setzen. Diese sind u.a. die Ausbildung zur Ausbildungslehrkraft, Englisch in der Grundschule, Bildungsstandards, fachliche Fortbildungen und die Teilnahme an

Projekten, welche mit Fortbildungen begleitet werden. Dazu gehören z.B. „Fit und stark“ in der Grundschule und „Niemanden zurücklassen – Lesen fördert“ in der Hauptschule. Ebenso bemühen wir uns um gemeinsame Fortbildungen mit den Nachbarschulen.

Die Offene Ganztagsbetreuung findet seit dem Schuljahr 2003/04 erfolgreich an der GHS Berkenthin statt. Von 2007 -2009 ist sie als Referenzschule für Offene Ganztagschulen benannt worden. Das heißt, dass wir uns die nächsten zwei Jahre bei unserer Arbeit evaluieren lassen.

Von Montag bis Donnerstag hält die Offene Ganztagschule von 7.30- 16.00 Uhr und freitags von 7.30- 14.00 Uhr ihre Betreuungsangebote vor. Dazu gehören Betreuungsspiele und Betreuungszeit vor dem Unterricht, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen sowie vielfältige Angebote von 14.00-16.00 Uhr.

Die Angebote liegen in sprachlichen, musischen, kreativen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereichen, sodass sich Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer Interessen und Neigungen/ Begabungen dort einbringen können. Mittlerweile arbeitet der Ganztagsbereich mit Kooperationspartnern, wie z.B. dem Sportverein TSV Berkenthin, der Kreismusikschule Ratzeburg, mit Sprachpartnern und mit der Zauber- und Illusionsshow Benthien zusammen, damit wird das gesamte Angebot breit gefächert und vielseitige Begabungen werden angesprochen. Durch einen eigenen Kleinbus der Schule haben wir selbst in den Ferien Möglichkeiten Ausflüge zu planen.

Im Rahmen unserer Unterrichtsarbeit stehen vor Eintritt der Kinder in die Schule seit Jahren gemeinsame Arbeitstreffen mit KindergärtnerInnen, ~leiterInnen sowie LehrerInnen ganzjährig an, um so den Anforderungen an Schule und KITA gerecht zu werden. Die dazu erforderliche vorbereitende Arbeit wird von einer Kollegin einmal wöchentlich vor Ort im Kindergarten wahrgenommen. Ungefähr drei Monate vor Ende des alten Schuljahres besuchen uns die Kinder in der Schule und nehmen an zwei Unterrichtsstunden teil. Eine zusätzliche „FUN“- Olympiade macht uns noch etwas mehr miteinander bekannt. So fällt der Schuleintritt den meisten Kindern nicht schwer. Einige von ihnen kamen durch die SPRINT-Maßnahme 20 Wochen vor Schulbeginn regelmäßig zu uns. Dies ist eine Maßnahme, die vor allem im sprachlichen Bereich eine Förderung vor Schuleintritt vorsieht.

Seit dem Schuljahr 2007/08 erproben wir die Offene Eingangsphase. Unser Konzept hat großen Zuspruch bei den Eltern gefunden, denn nicht jedes Kind bringt die gleichen Ausgangsvoraussetzungen für das künftige Lernen mit. In einer jahrgangsgemischten Form bieten wir den SchülerInnen nun die Möglichkeit in einer differenzierten Zeitspanne von einem bis zu drei Jahren den Unterrichtsstoff der ersten beiden Schuljahre zu bewältigen.

In der Grundschule finden im Schulleben vielfältige Projekte statt, die das soziale Miteinander prägen lernen. Das Frühradfahren kann dank eines Fahrradparcours und 15 schuleigenen Fahrrädern seit nunmehr zwei Jahren erfolgreich im Unterricht eingesetzt werden. Damit gelingt u.a. eine bessere Vorbereitung auf die Fahrradprüfung.

Im Schuljahr 2006/07 gelang es uns bei einem Wettbewerb der Schulen im Land Schleswig Holstein mit unterschiedlichsten Projekten in der Schule mit der 1. Stufe „Wir sind aktiv“ als Zukunftsschule Schleswig Holstein ausgezeichnet zu werden. In diesem Schuljahr werden wir um die 2. Stufe dieser Auszeichnung kämpfen.

Unser Schulträger hat in den letzten Jahrzehnten alles baulich Notwendige für die stetig wachsende Schülerzahl getan. Heute verfügt die Schule über 17 Klassenräume, einen Werkraum, einen naturwissenschaftlichen Raum, eine Hauswirtschaftsküche mit einem Theorieraum, einen Computerraum, einen Musikraum sowie über eine (zweigeteilte) Sporthalle. Der größte Luxus ist ein eigenes Lehrschwimmbecken sowie drei eigene Räumlichkeiten der offenen Ganztagschule. Ein großer Mehrzweckraum (Atrium) wird sowohl von der Ganztagschule als auch für Unterricht genutzt. Die meisten Klassen- und Fachräume sind insbesondere in den letzten Jahren modernisiert worden, ebenso entstand ein vergrößertes Lehrerzimmer und ein zusätzlicher Raum für die Lehrervorbereitung mit zwei Computern mit Internetanschluss.

Die Neugestaltung des Schulhofes ist mit seiner Einteilung in Ruhebereiche, Spielbereiche und Beschäftigungsbereiche mit Hilfe der SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und nicht zu vergessen mit Hilfe vieler Sponsoren, wie z.B. dem Amt Berkenthin und unserem Schulverein großartig gelungen. So finden sich u.a. Klettergeräte, Torwand, Kletterwand, diverse Schaukelanlagen, zwei TT-Platten, ein Schachspiel mit ca. 60 cm großen Figuren, alte aufgezeichnete Hüpfspiele und vieles mehr auf unserem Schulhof wieder. Neben den in den Pausen auszuleihenden Spielgeräten des „Bauwagens“ nehmen unsere Kinder und Jugendlichen die neuen Errungenschaften sehr gut an.

Unseren Eingangsbereich prägt ein kleines Aquarium, welches von einer Klasse aus dem Hauptschulbereich eigenständig gepflegt wird.

Die Arbeit an der Schule wird vom Schulverein in jeder erdenklichen Weise unterstützt. So ist es schon seit Jahren eine Selbstverständlichkeit, ihn auf der Schuleingangsfeier, in Projektwochen, auf Schulfesten und nicht zu vergessen beim „Nikolauslauf“- einem Highlight der GHS Berkenthin - wiederzufinden.

Viele Vorhaben und Anschaffungen hat er seit Bestehen unterstützt.

Einen regen Austausch und eine ständige Zusammenarbeit gibt es mit unseren Nachbarschulen Krummesse und Groß Grönau. So finden u.a. sportliche Wettkämpfe statt.

Die Schule steht in einem regen Austausch mit den regionalen Wirtschaftsverbänden und der berufsvorbereitenden Institution der Stadt Bad Oldesloe. In den Abschlussklassen finden sie sich neben der Industrie- und Handelskammer als Partner für unsere Eltern und SchülerInnen wieder. Berufspraktika in Klasse 8 und 9 gehören ebenso zum Alltag wie freiwillige Ferienpraktika. Über unsere Lehrerschaft erhalten die abgehenden SchülerInnen Hilfe bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen.

1.2 Schulsituation in Krummesse

Krummesse befindet sich ca. 15 km südlich der Hansestadt Lübeck am Elbe-Lübeck-Kanal. Politisch gehört die Gemeinde sowohl zum Kreis Herzogtum Lauenburg als auch in Teilen zur Hansestadt Lübeck.

Seit 1968 ist unsere Schule Dörfergemeinschaftsschule für die Orte Krummesse, Klempau, Grinau, Schenkenberg, Bliestorf und Rothenhausen. In den letzten Jahrzehnten hat sich für das Dorf Krummesse ein Wandel hin zu städtischen Strukturen vollzogen, der der Lage an der Peripherie der Hansestadt Lübeck Rechnung trägt.

Die Grund- und Hauptschule Krummesse hat 385 SchülerInnen (Stichtag 1.8.2007). Diese verteilen sich mit 260 auf die Grundschule und 125 auf die Hauptschule. Der Mädchenanteil in der Grundschule beträgt 46%, in der Hauptschule 39%.

Unsere Grundschule ist durchgängig dreizügig, die Hauptschule einzügig (Ausnahme Klasse 9 zweizügig).

Die Klassenfrequenz liegt in der Grundschule bei 22,5 Kindern, in der Hauptschule bei 21,0.

Unsere SchülerInnen kommen schwerpunktmäßig aus Krummesse selbst (ca. 200) und verteilen sich ansonsten relativ homogen auf die umliegenden Dörfer Bliestorf, Klempau und Groß Schenkenberg (jeweils ca. 45 -50 Schüler) sowie auf die Hansestadt Lübeck, von wo uns besonders im Hauptschulbereich etwa 50 Kinder besuchen.

Die Grund- und Hauptschule Krummesse arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Berend- Schröder- Schule (Förderzentrum) in Lübeck zusammen. Insgesamt werden an unserer Schule 17 Kinder mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten verteilt auf 8 Klassenstufen in integrativen Maßnahmen beschult.

Am Ende des vergangenen Schuljahres wechselten 40% unserer SchülerInnen zum Beginn der Orientierungsstufe an ein Gymnasium, 29,8% an eine Realschule, 26% an eine Hauptschule und 4% an eine Gesamtschule. Diese Zahlen entsprechen tendenziell den Werten der Vorjahre.

Von den 22 SchülerInnen, die am Ende der Klassenstufe 9 abgegangen sind, erreichten 21 einen Hauptschulabschluss (Ende Schuljahr 05/06).

Die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei 6 (1,53%).

An der Schule sind derzeit 20 Lehrkräfte tätig, die in der Regel sowohl in der Grundschule wie auch in der Hauptschule unterrichten. Hierfür stehen unserer Schule in diesem Schuljahr insgesamt 436,5 Unterrichtsstunden (netto) zur Verfügung.

Die GHS Krummesse versteht sich traditionell auch als Ausbildungsschule. In diesem Schuljahr arbeiten an unserer Schule 2 Lehrkräfte in Ausbildung, davon ist eine Lehrkraft aus dem Programm der „Quereinsteiger“.

Die Anzahl der pro Klasse erteilten Wochenstunden beträgt für die Klassenstufen 1 und 2 jeweils 20 Wochenstunden und für die Klassenstufen 3 und 4 jeweils 26 Wochenstunden. Ergänzt wird dieses Unterrichtsangebot in der Grundschule noch durch Förderstunden, Prävention, Legasthenie, Frühradfahren, Schulchor und ein Wahlpflichtangebot im künstlerisch- musischen Bereich.

In der Hauptschule erhalten die Klassen zwischen 27 und 29 Pflichtstunden Unterricht. Hier wird der Fächerkanon ergänzt durch EDV- Unterricht und ein Wahlpflichtkursangebot der Klassenstufen 8 und 9 in den Bereichen Berufswahl/ Berufsvorbereitung, Computer, Technik, Hauswirtschaft, Physik/ Chemie (Versuche) und Englisch für weiterführende Schulen.

Der Unterrichtsausfall lt. ODIS betrug in der Hauptschule durchschnittlich 1%. In der Grundschule fiel kein Unterricht aus.

In unseren Räumen arbeitet seit einem längeren Zeitraum die „betreute Grundschule e.V.“. In Kooperation bieten wir hier eine tägliche Betreuung von 7.30 – 15.00 Uhr an, dazu gehört u. a. die Möglichkeit der Teilnahme an einem gemeinsamem Mittagessen und der Hausaufgabenbetreuung.

Der Ausbau des Betreuungsangebotes und der Schritt hin zur offenen Ganztagschule sind in Planung.

Im Laufe des vergangenen Schuljahres sowie aktuell in diesem Schuljahr wurden und werden von den Lehrkräften zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen besucht. Als Schwerpunkte sind hier die Ausbildung zur Ausbildungslehrkraft, Englisch in der Grundschule, Bildungsstandards und das Methodentraining zu nennen. Fortbildungsveranstaltungen werden auch in Kooperation mit den Nachbarschulen durchgeführt.

Die bauliche Situation an der Schule Krummesse ist gekennzeichnet durch das stetige Bemühen des Schulträgers, den steigenden räumlichen Anforderungen bedingt durch wachsende Schülerzahlen gerecht zu werden.

So konnte in den letzten Jahren der Neubau von 2 Klassenräumen und die sehr kurzfristig notwendig gewordene Bereitstellung von 2 weiteren Räumen realisiert werden.

Des Weiteren ist die erforderliche Modernisierung bzw. der Neubau von insgesamt 4 Fachräumen seitens des Schulträgers in der Planungsphase schon weit fortgeschritten.

Beim Neubau einer Großsporthalle (3-Feld-Halle) hat sich der Schulverband Krummesse ebenfalls gemeinsam mit der Gemeinde Krummesse als Bauherr engagiert. Die Einweihung der Großsporthalle ist im April 2007 erfolgt.

Die Neugestaltung des Schulhofes und der Pausenflächen ist nach intensiven Bemühungen nunmehr abgeschlossen. Wir haben diese Neugestaltung unseres Schulhofes mit Hilfe der SchülerInnen sowie der Elternschaft entwickelt und umgesetzt. Dieses bezieht sich sowohl auf die Planung als auch auf einen großen Teil der Finanzierung. Der Schulhof ist so gestaltet, dass wir für die verschiedenen Altersstufen unserer SchülerInnen entsprechende Angebote bereithalten. Hier sind die Bereiche Spiellandschaft und „Zauberwald“ (1.- 4. Klasse), Fußballkleinfeld (3.-7. Klasse), Kletterwand (5.-7. Klasse), Basketballfeld (5.-9. Klasse) und Sitzecke/ Pavillon (8.-9. Klasse) zu nennen.

Zu unserem Außengelände gehören auch ein Schulteich und verschiedene Biotopbereiche, die von SchülerInnen eigenverantwortlich gepflegt werden, wie auch im Innenbereich ein Salz- und Süßwasseraquarium, Terrarien und unterschiedliche biologische Sammlungen. Hierfür wurde unserer Schule der Natur- und Umweltpreis des Kreises Herzogtum Lauenburg verliehen.

Mit Unterstützung vieler Eltern und anderer Institutionen konnte im Schuljahr 2005/ 06 unserer Schülerbücherei eröffnet werden. Das Ausleihen der Bücher erfreut sich bei Grund- und HauptschülerInnen großer Beliebtheit und wird von Eltern und Schülern organisiert.

Die Arbeit an der Schule wird seit 1985 durch den Schulverein unterstützt, der uns bei vielen Vorhaben und Anschaffungen großzügig und unbürokratisch hilft.

Einen regen Austausch und eine ständige Zusammenarbeit gibt es mit den Nachbarschulen Groß Grönau und Berkenthin. Hierzu gehören u.a. die Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, von gemeinsamen Sportfesten und Wettkämpfen sowie die Konzeption von Parallel- und Abschlussarbeiten.

Die Schule steht in enger Kooperation mit regionalen Wirtschaftsverbänden und berufsvorbereitenden Institutionen der Hansestadt Lübeck. Wir bemühen uns hier um regen Austausch und nutzen die Möglichkeiten beispielsweise für die Durchführung freiwilliger Ferienpraktika in Klasse 9, die Berufserkundung und Betriebsbesichtigung im Rahmen des Unterrichtes, bei der Durchführung von Projekten und bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen.

2. FORMEN GEMEINSAMEN LERNENS

Unser Ziel ist es an beiden Standorten über die Jahrgangsstufe 4 hinaus ein längeres gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Dieses bedeutet zunächst den Beginn in Berkenthin und Krummesse mit den Jahrgangsstufen 5 und 6. Die weitere Ausgestaltung der Standorte ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der Schülerzahlen.

Bei entsprechender Frequentierung ist eine Schwerpunktsetzung über die Wahlpflichtfächer an beiden Standorten bis zur 10. bzw. bis zur 13. Jahrgangsstufe denkbar.

Entsprechende strukturelle, organisatorische und bauliche Anpassungen wären dann notwendig.

Das Zusammenwachsen beider Schulstandorte zu **einer** Schule mit gleichen Standards muss angestrebt werden, will man den neuen pädagogischen Aufgaben und Herausforderungen gerecht werden. Hierfür wird eine Binnenstrukturierung über Jahrgangsteams der Lehrkräfte sehr hilfreich sein.

Mit dem Beginnen der Gemeinschaftsschule an zwei Schulstandorten werden wir **eine** Konferenzstruktur und ~kultur entwickeln, damit **ein Schulkollegium** entsteht.

Die stattfindenden Konferenzen und Teamsitzungen sollen standortübergreifend sein.

2.1. Gemeinsames Lernen / Fachleistungsdifferenzierung

Entsprechend der Gemeinschaftsschulverordnung wird der Unterricht an der Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler verpflichtet sein, unabhängig von den zu erreichenden Schulabschlüssen. Die Schul- und Unterrichtsgestaltung wird sich daher an den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler orientieren und sie in ihrer individuellen Lernentwicklung fördern. Die Gemeinschaftsschule soll Schülerinnen und Schüler aller Begabungen in einem weitgehend gemeinsamen Bildungsgang zu den Schulabschlüssen der Sekundarstufe 1 oder zur Berechtigung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe führen. Die Bildungsgänge an unserer Schule werden auf der Grundlage der Lehrpläne und folgender Beschlüsse der Kultusministerkonferenz gestaltet:

- KMK - Vereinbarungen über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich 1
- KMK - Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache
- Vereinbarung über Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache (KMK-Beschluss vom 15. Oktober 2004)

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet grundsätzlich für alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam statt, wobei den unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler vor allem durch Formen binnendifferenzierenden Unterrichts entsprochen wird.

Im Fach Englisch der 7. Jahrgangsstufe ist vorerst eine äußere Fachleistungsdifferenzierung in Grund- und Erweiterungskursen geplant. Der

Unterricht in Mathematik erfolgt in diesen Jahrgang weiterhin im Klassenverband. Es findet eine Zuweisung der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der Leistungen im vorangegangenen Unterricht in 2 Anspruchsebenen statt. Die Unterrichtsinhalte werden sich hier deutlicher als vorher an mindestens zwei lehrplanbezogenen Anspruchsebenen orientieren. Gleiches gilt auch für die Fächer Deutsch (ab 8.Kl.) und Naturwissenschaften (ab 9.Kl.). Mit Beginn der 9. Jahrgangsstufe werden Grund- und Erweiterungskurse auch in Mathematik gebildet. Langfristig ist jedoch auch in den Fächern mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung weiterer gemeinsamer Unterricht geplant. Eine Ausweitung wird von den Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen, den methodisch-didaktischen Möglichkeiten der Lehrkräfte und der Zustimmung der Eltern abhängen.

2.2 Ausrichtung an unterschiedlichen Bildungsstandards und Schulabschlüssen/ Zielerreichung

Differenzierte Problemstellungen haben von folgenden Fragen auszugehen:

-Wie geht es?

-Wie wende ich es an?

-Warum ist es so?

Die in diesen Fragestellungen enthaltenen Transferbereiche werden entsprechend für SchülerInnen mit einem höheren Leistungsniveau aufbereitet.

Alle Lernangebote lassen sich in folgende Kategorien gliedern:

- .quantitativ: Bereitstellung unterschiedlicher Lernangebote, Medien und Materialien, die das selbstständige Lernen unterstützen
- . thematisch: Langzeitaufgaben oder Projekte im Rahmen von thematischen Stunden, Tagen oder Wochen je nach Interesse und Leistungsvermögen
- . methodisch: auf die verschiedenen Lernkanäle (Sehen, Hören, Sprache) mit methodischem Geschick reagieren
- . sozial: gemeinschaftliches Lernen durch „Selbst“lernen, bewusstes Helfen der SchülerInnen untereinander im Team.

Mit zwei grundsätzlichen Strukturgrundlagen soll der gemeinsame Unterricht auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, die unterschiedlichen Bildungsstandards, Fachlehrpläne und Bildungswege reagieren:

- fächerübergreifender Lern- und Übungsbereich (FLÜB)
- heterogene-stabile Kleingruppen im Team-Kleingruppen-Modell (TKM)

In 4 Unterrichtsstunden sollen die Schüler und Schülerinnen vorerst im Klassenverband, später auch zeitweise in klassenübergreifenden Lerngruppen in einem fächerübergreifenden Lern- und Übungsbereich arbeiten. Da die dafür notwendigen LehrerInnenstunden aus den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Arbeit/Wirtschaft/Verbraucherberatung kommen, werden hier auch weitgehend

deren Fachinhalte eine wichtige Rolle spielen. Eine entscheidende methodische und didaktische Grundlage für die Vermittlung differenzierter Anforderungen werden in diesem Zusammenhang Wochen- bzw. Lernpläne spielen. Diese Form der möglichst selbstständigen „freien Arbeit“ kennen die meisten Schüler und Schülerinnen bereits aus der Grundschule, sodass schon in der 5. und 6. Jahrgangsstufe der Fachunterricht besonders in den Kernfächern durch intensive individualisierte Übungs- und Vertiefungsarbeit begleitet werden kann. Weitergehendes Methodentraining, flexible, anlassbezogene Förderungseinheiten, Projekt- bzw. Vorhabenphasen können in diesem Lernbereich vor allen Dingen dann wirkungsvoll eingelagert werden, wenn eine zusätzliche freie Lehrkraft zur Verfügung steht. Unter Umständen könnten hier auch besondere Fördermaßnahmen für Kinder mit Legasthenie und/oder Sprachproblemen durchgeführt werden. Im Mittelpunkt der Arbeit im FLÜB aber auch im übrigen Fachunterricht wird gerade in den ersten Jahrgängen das „Lernen lernen“ stehen. Die entsprechenden Kompetenzen werden binnendifferenzierend vermittelt und schaffen gleichzeitig die Grundlagen für diese Unterrichtsmethode. So erhalten die Lehrkräfte:

- mehr Zeit für individuelle Betreuung der Kinder
- mehr Akzeptanz unterschiedlicher Fähigkeiten ihrer Schüler/innen
- eine größere Bewusstheit über die Effektivität des Lernens
- Begleitung und Unterstützung der unterschiedlichen Lernprozesse durch Fortbildungsangebote und Austausch untereinander

Die didaktischen Grundlagen orientieren sich an den unterschiedlichen Bildungsstandards durch:

- Lernstandserhebungen
- Tages-, Wochen- und Arbeitspläne
- Differenzierte Aufgabenformulierungen und Aufgabentypen
- Materialvielfalt
- Unterschiedliche, differenzierte Zeitvorgaben
- Abstufung der Lerninhalte

Methodisch werden in diesem überwiegend „offenen Unterricht“ u.a. folgende Operationen im Mittelpunkt stehen:

- Stationenlernen
- Einübung durch Lehrgänge
- Karteiarbeit
- Freiarbeit
- Lernen durch Lehren (Helfer- bzw. Patensysteme)
- Projekt- bzw. Vorhabenarbeit
- Einübung von Präsentationen
- Referate / Vorträge
- Langzeitaufgaben

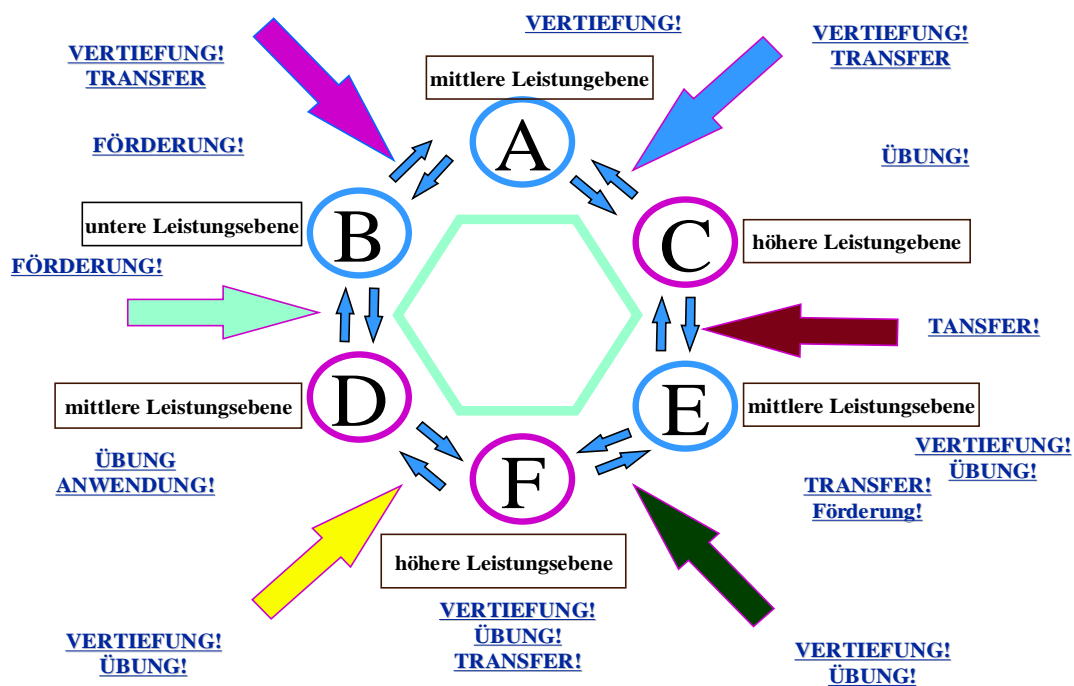
Die Basis für die pädagogische Umsetzung dieser Inhalte und Zielvorstellungen soll das Team-Kleingruppen-Modell liefern. Einerseits werden die Kooperationsmöglichkeiten der Lehrkräfte entscheidend verbessert. Denn der Unterrichtseinsatz in möglichst wenigen Klassen in einem räumlich und personell überschaubaren Arbeitskontext verbessert ihre Kooperation für die Umsetzung der o.g. Zielvorstellungen einer anspruchsvolleren Methodik und Pädagogik. So können folgende Schwerpunkte planerisch und praktisch eher umgesetzt werden:

- Tischgruppenarbeit
- Tischgruppentraining
- Kompetenztraining
- soziales Lernen
- Diagnostik und Prognostik
- Förderung

Strukturgrundlage für die Schüler und Schülerinnen sind die zu bildenden heterogenen und stabilen Kleingruppen. Nach einer Einführungs- und Informationsphase werden in jeder Klasse Tischgruppen mit 5 – 6 Kindern gebildet. Sie sollen nach Geschlecht, Arbeitstempo, Leistungsfähigkeit, Temperament, Verhaltendispositionen, Nationalität usw. möglichst unterschiedlich zusammengesetzt sein. Diese heterogenen stabilen Tischgruppen bleiben dann in allen Fächern über eine längere Zeit in dieser Zusammensetzung beisammen. Eine Änderung erfolgt erst, wenn die Arbeitsfähigkeit der Gruppe eine Korrektur verlangt.

Die Tischgruppen bieten nun einen jeweils personell und räumlich überschaubaren Lernrahmen für die Vermittlung bzw. auch schülerorientierte Einübung sozialer, kompetenzorientierter Lernziele. Unseres Erachtens bilden solche Kompetenzen wie u.a. Kooperations-, Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeiten sowie Selbstständigkeit, Initiativekraft, Flexibilität und Kompromissfähigkeit die Grundlage für die Optimierung von fachlichem Lernen. Gleichzeitig ermöglichen sie auch erst wirkungsvollen binnendifferenzierenden Unterricht. Die folgende Graphik zeigt die Möglichkeiten auf, wie sich gleichzeitig über funktionierende Tischgruppen im Hinblick auf mehr Förderung leistungsschwächerer Kinder und auch eine verbesserte Forderung von leistungsstarken Schülern und Schülerinnen ergeben. Eine solche Struktur schafft durch differenzierte Kooperationsoperationen ein durch eine traditionelle Methodik nicht herstellbares Geflecht unterschiedlichster Transferansätze besonders für die mittleren und höheren Anspruchsebenen und kurzfristiger Förderungsphasen für die unteren Anspruchsebenen.

Schließlich eröffnen in einem solchen kooperativen System möglichst vieler selbstständig arbeitender Schüler und Schülerinnen den Lehrkräften mehr Handlungsraum für individualisierte Zuwendung einzelner, besonders zu fördernder und zu fordernder Kinder.



Das vom IQSH in diesem Zusammenhang festgeschriebene Fortbildungsangebot von 2007 - 2010 wird von den Lehrkräften der Gemeinschaftsschule entsprechend genutzt. Schulentwicklungstage sind nach Genehmigung der Gemeinschaftsschule bereits im Schuljahr 2007/08 von den Kollegien beider Standorte durchgeführt worden. So ist ein gemeinsames schulinternes Fortbildungskonzept entstanden.

Entsprechend § 1 Abs. 2 GemVO erfolgt die Förderung von SchülerInnen, die dem Unterricht in deutscher Sprache nicht folgen können, in besonderer Weise. Formen interkulturellen Lernens sind in diesem Zusammenhang in der Integrationsarbeit einer Gemeinschaftsschule unerlässlich. Sie sind auch Teil der schulischen Arbeit innerhalb des Kollegiums. Diesem Gesichtspunkt wird an beiden Schulstandorten entsprechend den Notwendigkeiten Rechnung getragen.

An beiden Schulstandorten werden SchülerInnen mit einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt über die Grundschule hinaus mit Hilfe von Förderschullehrkräften integrativ beschult. Sie sind wichtiger Bestandteil der schulischen Arbeit innerhalb des Kollegiums. Näheres regelt das entsprechende Förderkonzept.

2.3. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertungen werden bis zum Ende der Klassenstufe 6 durch Lernentwicklungsberichte sichergestellt, die durch Fachleistungsrückmeldungen in tabellarischer Form ergänzt werden können. Für besonders Begabte sowie für SchülerInnen mit Lernproblemen sind bis zur Klassenstufe 7 Lernpläne zu schreiben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der ergänzenden Information für die

Eltern über festgelegte Formen der Rückmeldung (z.B. Eltern- Lehrer-Sprechtag). Zunehmend sollen sich die SchülerInnen im Rahmen einer entwickelnden Rückmelde – Kultur lernen, sich selbst einzuschätzen und zu bewerten.

Das differenzierte Arbeiten ab Klassenstufe 7 erfordert zwangsläufig eine differenzierte Leistungsbeurteilung. Diese erfolgt:

- durch den Leistungsnachweis nach der Notenvergabe entsprechend der Anforderungsebene (Anhang 1) und kann ergänzt werden →
 - durch Formen von Leistungsbeurteilungen, in denen SchülerInnen ihre erworbenen Kompetenzen bestätigt bekommen
 - durch Lernpläne mit überschaubaren Zielvorgaben
 - durch Zertifikate für besondere Leistungen (Teilnahmebestätigungen, Urkunden, Diplome...) oder
 - durch Portfolios

In den Notenzeugnissen erhalten die Schülerin oder der Schüler unter pädagogischer Berücksichtigung der Übertragungsskala (s. Anlage) einen schriftlichen Hinweis auf den zu erwartenden Abschluss in der Sekundarstufe I oder auf den möglichen Übergang in die gymnasiale Oberstufe auf der Grundlage ihres oder seines Leistungsstandes.

Ziel der Leistungseinschätzung ist stets, den SchülerInnen die erworbenen Kompetenzen zu bestätigen und neue Zielvereinbarungen für die nächste überschaubare Lernphase zu geben.

Dabei gilt der Grundsatz, nicht die Defizite, sondern den Lernzuwachs in den Vordergrund zu stellen. Gerade in diesem Zusammenhang können Portfolios eine wichtige Rolle spielen.

Auf besondere Begabungen wird reagiert, indem wir mit außerschulischen Partnern Angebote entwickeln, die für die SchülerInnen vorgehalten werden.

Durch das Förderkonzept werden außerdem Möglichkeiten festgeschrieben, um Schwierigkeiten im Lernen abzubauen und/oder Lernleistungen zu optimieren.

3. **EINE SCHULE AN ZWEI STANDORTEN**

Die beiden Schulen liegen etwa 6 km auseinander. An beiden Standorten sind Fachräume für Technik, Kunst, Naturwissenschaften, Musik, Informatik und Haushaltslehre vorhanden bzw. stehen mit Beginn des Schuljahres 2008/09 als Neubau zur Verfügung.

An der GHS Berkenthin ist eine offene Ganztagschule, an der GHS Krummesse eine betreute Grundschule vorhanden, die entsprechende Angebote (Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, vielfältige verschiedene andere Aktivitäten) für SchülerInnen aller Altersgruppen bis in den Nachmittag hinein bereithalten.

Die ländliche Struktur (Lage der Ortschaften, Verkehrsanbindungen etc.) gab für beide Standorte bisher sowohl für die Grundschule als auch für die Hauptschule klare Einzugsbereiche vor.

Beim Zusammenwachsen beider Standorte zu einer Schule wird es eine vorrangige Aufgabe sein, hier zukünftig organisatorisch und pädagogisch sinnvolle räumliche Kooperationsmöglichkeiten zu entwickeln, um den entsprechenden Anforderungen gerecht werden zu können.

In diesem Zusammenhang wird eine Kooperation mit der Hansestadt Lübeck (Schulträger, Schulen) wie bisher auch erforderlich sein bzw. intensiviert werden. Entsprechende Absprachen liegen vor.

Allen an Schule Beteiligten muss an dieser Stelle klar sein, dass durch das Zusammenwachsen unserer Grund- und Hauptschulen zu einer Schule an zwei Standorten zukünftig auch weitergehende organisatorische Umstrukturierungen notwendig werden.

Dieses wird einen prozesshaften Charakter haben und von den Gremien jeweils zeitnah weiter entwickelt und von entsprechenden Teamstrukturen als Grundlage ausgehend begleitet.

3.1 Umsetzung des Ganztagskonzeptes an zwei Standorten

An beiden Standorten wird das Ganztagskonzept von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7.30 – 16.00 Uhr sowie am Freitag von 7.30 – 15.00 Uhr umgesetzt. Hierzu zählen die Betreuungszeit vor dem offenen Unterrichtsbeginn und im Mittags-/Nachmittagsbereich vielfältige Angebote mit sprachlichen, künstlerischen, musischen, sportlichen, motorischen und kreativen Schwerpunkten. Ergänzt wird diese Palette durch gemeinsames Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung.

Die Organisation und genaue inhaltliche Ausgestaltung obliegt schwerpunktmäßig nach Absprache mit der Schulleitung den Vereinen „Offene Ganztagschule der Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz Berkenthin bzw. Krummesse“.

4. EVALUATION

Die Arbeit in der Gemeinschaftsschule wird im Rahmen eines zu verabredenden Zeitrahmens intern und extern evaluiert. Hierbei werden die neuen pädagogischen Ansätze aufgenommen sowie Bewährtes gesichert und weitergegeben, um in der gemeinsamen Arbeit voranzukommen.

Unsere Aufgabe wird es sein, gemeinsam mit den Lehrkräften der Gemeinschaftsschule und den Koordinatoren der Offenen Ganztagschule und Betreuten Grundschule

- . ein schulinternes Methodencurriculum zu erarbeiten
- . klare Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit zu benennen
- . Zuständigkeiten und Federführung klar festzulegen
- . fachdidaktisches und methodisches Kompetenzspektrum in Fortbildungen zu erweitern.

Das Konzept wurde auf Grundlage der bekannten Eckpunkte, der Landesverordnung über Gemeinschaftsschulen vom 12.3.2007 und des Schleswig- Holsteinischen Schulgesetzes vom 24.1.2007 sowie unter Mithilfe von Herrn Udo Affelt (ehem. Schulleiter Geschwister-Prenski-Schule, Lübeck) erarbeitet und gem. den Anforderungen des Ministeriums im Juni 2008 ergänzt und weiter entwickelt.

Berkenthin/Krummesse, den 18.06.2008

M. Schulze, Rektorin GHS Berkenthin

S. Beeg, Rektor GHS Krummesse

ANLAGE

Noten auf der Anspruchsebene

| | | | | | | | | |
|------------------------|-----|-----|---|---|---|---|-----|-----|
| Gymnasium | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | (6) | (6) |
| Realschule | (1) | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | (6) |
| Hauptschule | (1) | (1) | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Übertragungs- scala | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |

Entwurf einer Stundentafel für die Gemeinschaftsschule Stecknitz

| Fach | Klassenstufen | | | | | | | (11 | 12 | 13) |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---|---|---|----|--|-----|----|-----|
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | | | | |
| Deutsch | * | * | * | * | * | * | | | | |
| LRS | * | * | | | | | | | | |
| Mathematik | * | * | * | * | * | * | | | | |
| Methodenlernen Wöchentlich 1Std | * | * | | | | | | | | |
| 1.Fremdsprache:Eng | * | * | * | * | * | * | | | | |
| Naturwissenschaften Biologie, Physik, Chemie | * | * | * | * | * | * | | | | |
| Weltkunde Erdkunde, Geschichte, Politik | * | * | * | * | * | * | | | | |
| Religion/Philosophie | * | * | * | * | * | * | | | | |
| Musisch-ästh. Bildung Kunst, Musik, u.a. | * | * | * | * | * | * | | | | |
| | Klassen- oder jahrgangsübergreifendes Lernen ist denkbar | | | | | | | | | |
| Sport | * | * | * | * | * | * | | | | |
| Wahlpflichtfach I 2.Fremdsprache, Wirtschaftslehre, Gestaltung | | | * | * | * | * | | | | |
| | Hier muss in den nächsten beiden Jahren die personelle, fachliche und Technik, räumliche Möglichkeit geprüft werden und mit den Interessen der SchülerInnen abgeglichen werden. Daraus wird das Unterrichtsangebot entwickelt. | | | | | | | | | |
| Informatik und weitere berufsvorbereitende Angebote | | | * | * | * | * | | | | |
| Wahlpflichtfach II Arbeit, Wirtschaft und Verbraucherbildung Technik, Textillehre, HWL, WiPo | | | | | * | * | | | | |
| Freie Arbeit/Wochenplan/ Förderung | * | * | * | * | * | * | | | | |

Legende:

* Unterricht erfolgt in dem gekennzeichneten Fach in der jeweiligen Klassenstufe